**Kopernikus Gymnasium Blankenfelde 27.03.2015 Elternkonferenz**

**Herrn Günter Baaske Minister für Bildung, Jugend & Sport Alter Markt 1**

**14407 Potsdam**

**Betr.:** Ungenügende Lehrerzuweisung für Gymnasien durch das Landesschulamt

Sehr geehrter Herr Minister Baaske,

mit der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages zwischen SPD Brandenburg und DIE LINKE Brandenburg für die 6. Wahlperiode des Brandenburger Landtages wollten Sie „unseren Kindern und Enkeln ein zukunftsfestes und wirtschaftlich stabiles Brandenburg hinterlassen“.

Sie wollten sich den großen Zukunftsaufgaben des Landes - dem zunehmenden Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs in Wirtschaft und Verwaltung - stellen.

Sie stellten dabei fest, dass „Ihre Politik für Brandenburg dabei klaren Prinzipien folgen wird: eine starke, wirtschaftlich erfolgreiche und zugleich solidarische Gesellschaft entstehe nur dort, wo alle Menschen die Gelegenheit, ihre spezifischen Fähigkeiten zu entwickeln, zu erweitern und einzubringen. Sie stellten fest, dass qualifizierte Menschen die Grundlage jeder innovativen Wirtschaft seien“.

Ihre klaren politischen Prioritäten erklärten Sie wie folgt:

„ In Brandenburg werden wir in den kommenden fünf Jahren vor allem auf vier Gebieten mit großem Nachdruck in die Offensive gehen:

* Mit Tausenden neuen Lehrkräften, …… wollen wir die Qualität unserer Bildungseinrichtungen nachhaltig steigern und dabei zeigen, dass Leistungsorientierung mit Chancengleichheit einhergeht.

„Gute Bildung von Anfang an. Gute Bildung ist die richtige Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit.“

„Bessere schulische Bildung heißt für uns: Größere Verlässlichkeit von Schule, bessere Personalausstattung, Erhöhung der Unterrichtsqualität, Minimierung des Unterrichtsausfalls, …“

„Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden mindestens 4.300 neue Lehrerinnen und Lehrer eingestellt.“

„In Zukunft wird überall dort, wo die Schulträger und **die Eltern es wünschen**, die Fusion von …-Schulen… möglich sein. Die Entscheidung soll gemeinsam mit den Mitwirkungsgremien getroffen werden. …“

***So, die frommen Wünsche der Politik!***

**Die Realität sieht wie folgt aus:**

Seit Jahren verschlechtert sich die Berechnung der Lehrerwochenstunden für Gymnasien!

Daraus folgt z. B. ab Schuljahr 2015/2016 :

* Der Rückgang der Zuweisung von Lehrerwochenstunden für Arbeitsgemeinschaften auf Null!
* Der Rückgang der Zuweisung für Teilungsstunden auf Null!
* Keine Zuweisung für (Wochenstunden zum ) Förderunterricht bei gleichzeitigem Wachstum von Förderbedarf und Nachteilsausgleichen (LRS, ADS, ADHS, Emot.-soz…)
* Die Vertretungsreserve:

Diese beträgt 3% der Lehrerwochenstunden, wobei 1% pauschal durch das Landesschulamt einbehalten wird. Für die Sekundarstufe 1 wird von den Schulen eine Erwirtschaftung von 3% Vertretungsreserve aus der ständig gekürzten Zuweisung für die Sekundarstufe II erwartet. Das bedeutet, dass die Schüler der Sekundarstufe II mit einem eingeschränkten Kursangebot die Vertretungsreserve an den Schulen erwirtschaften.

Nimmt man Bezug auf die Vorhaben des Koalitionsvertrages (s.o.!) und den zutreffenden Verwaltungsvorschriften (insbesondere Abschnitt 7 Punkt 5!), in denen steht:

…“die Zuweisung (von Wochenstunden) soll LWS (Lehrerwochenstunden) für Förder-, Teilungs- und Wahlunterricht enthalten…, um Schülern bei der Überwindung von Defiziten (z. B. LRS u. ä.) zu fördern…“

heißt das für uns:

„SOLL“ heißt man „MUSS“, wenn man „KANN“. Wir erwarten einen Nachweis, dass Sie **nicht** „KÖNNEN“. Die bloße Aussage, man würde nicht „AUSSCHÜTTEN“ – welche uns die Regionalstelle gab - ist für uns kein Nachweis!

**Wir sehen darin eine Ungleichbehandlung von Schülern verschiedener Schulformen. Das wiederum widerspricht ihrem Versprechen der Chancengleichheit!**

Zudem stellen sich uns folgende Fragen:

* Wofür gibt es Schulprogramme, wenn sie nicht umsetzbar sind?
* Warum werden Schulen durch das „LISUM-TEAM“ und Visitation begutachtet, wenn die sich daraus ergebenden Forderungen nicht umsetzbar sind (Förderung von guten und schlechten Schülern)?
* Was unternimmt das Land Brandenburg, um die Ergebnisse umzusetzen bzw. den Schulen bei der Umsetzung zu helfen (Budgetbereitstellung, Bereitstellung von fach- und sozialkompetenten Lehrkräften)?
* Warum ist kein Teilungsunterricht (z. B. für das Fach Informatik?) möglich?
* Warum gibt es keine Vertretungslehrer? Wie ist es möglich, dass z.B. Englischunterricht der 11. Klasse seit über zwei Monaten mit insgesamt 50 Schülern pro Lehrkraft erteilt werden muss? Das Vertretungsbudget hilft Gymnasien nicht, da für diese Schulform keine adäquaten Lehrkräfte „auf dem Markt sind“.

In diesem Zusammenhang:

* Wo sind die vielen neu angekündigten Lehrer?
* Wo sind die Lehrerstellen , die man durch das Abitur in nur 12 Jahren und den damit frei gewordenen Stunden eingespart hat?
* Wie sollen die Erfordernisse des neuen Rahmenlehrplan bei dieser Minderausstattung durch die Lehrkräfte realisierbar werden? Es sollen neben den Fachinhalten unzählige fachübergreifende Kompetenzen gelehrt und gelernt werden. Warum gibt es überhaupt einen neuen Rahmenplan? Wo sind die Analysen des bisherigen Lehrplans? Welche Ergebnisse gibt es, die eine Neuerarbeitung veranlassen?
* Warum war bislang das „Brandenburger Abitur“ im Vergleich mit anderen Bundesländern weniger wert? (z.B. im bislang geltenden Abwertungsschlüssel der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze!)

Die Zusammenlegung der Schulämter hat aus unserer Sicht nur noch größere Probleme gebracht; insbesondere scheinen die neu geschaffenen Stellen im Landesschulamt direkt durch gestrichene Lehrerwochenstunden an den Gymnasien finanziert worden zu sein.

Auch wenn Sie die Neuorganisation wieder überprüfen, so müssen die Lehrerstellen davon unabhängig wieder den Schulen zurückgegeben werden.

**Wir erwarten**, **dass die Qualität unserer Bildungseinrichtungen nachhaltig gesteigert wird. Dazu ist es unumgänglich notwendig, dass**

* **die Personalausstattung verbessert,**
* **die Unterrichtsqualität durch den durchgängigen Einsatz von fachgerecht ausgebildeten Lehrkräften erhöht und**
* **der Unterrichtsausfall minimiert wird.**

Wir, die Elternvertreter der Gymnasien des Landkreises Teltow-Fläming, erwarten von Ihnen umgehend eine entsprechende Stellungnahme.

Gez. Im Namen der Elternvertreter des Fontane-Gymnasium, Rangsdorf,

Gez. Im Namen der Elternvertreter des Marie-Curie-Gymnasium, Ludwigsfelde,

Gez. Im Namen der Elternvertreter des Goethe-Schiller-Gymnasium, Jüterbog,

Gez. Im Namen der Elternvertreter des Friedrich-Gymnasium, Luckenwalde,

Gez. Im Namen der Elternvertreter des Kopernikus-Gymnasium, Blankenfelde